

Kurzer Bericht
über die Tätigkeit des Instituts zur Erforschung der europäischen
Arbeiterbewegung
1995/96

Nach den Bestimmungen des Senats der Ruhr-Universität ist das Institut gehalten, in gewissen Abständen über seine Tätigkeit zu berichten. Der 3. Tätigkeitsbericht für 1993 bis 1996 wird z. Zt. vorbereitet. Berichtspflicht besteht darüber hinaus in den regelmäßigen Vorstandssitzungen; dies verbindet sich zumeist mit den jährlichen Haushaltsberatungen. Darüber hinaus soll auch in Zukunft dem Freundeskreis des Instituts, namentlich den Mitgliedern seines Fördervereins, sowie sonstwie Interessierten in verkürzter Form ein Überblick der Aktivitäten an dieser Stelle gegeben werden.

1. Personelle Ausstattung

Die Leitung des Instituts wurde, nach der Emeritierung der bisherigen Geschäftsführenden Leiterin Prof. Dr. Helga Grebing im Sommersemester 1995, zu Beginn des Wintersemesters 1995/96 durch Vorstandsbeschluß an Prof. Dr. Klaus Tenfelde übergeben, der den Lehrstuhl für „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“ an der Ruhr-Universität mit Wirkung vom 2.11.1995 angetreten hatte. Prof. Tenfelde wurde im Sommersemester 1996 durch die Fakultät für Geschichtswissenschaften kooptiert.

Wie bisher gehören dem Institut ein Akademischer Oberrat (Dr. Friedemann), ein Wissenschaftlicher Bibliothekar (Dr. Lederer) sowie ein Wissenschaftlicher Angestellter an, dessen Stelle (Dr. Rudolph) in diejenige eines Wissenschaftlichen Assistenten umgewandelt wurde; zusätzlich wurde für die Dauer von sieben Jahren eine weitere Wissenschaftliche Assistentenstelle (Dr. Ziemann) bereitgestellt. Das Sekretariat des Instituts wird von einer Sachbearbeiterin geführt und, im Bibliotheksbereich, durch eine Schreibkraft unterstützt; für Akquisition, Katalogisierung, Ausleihe und die sonstigen bibliothekarischen Arbeiten stehen die (z. Zt. zweigeteilte) Stelle eines Diplombibliothekars sowie zwei Stellen für Bibliotheksassistenten zur Verfügung. Vakanzen konnten 1996 z. T. unter Berücksichtigung der für NRW erlassenen Stellensperren beendet werden, so daß die Bibliothek durchgängig arbeitsfähig blieb.

Vorstand und Beirat des Instituts sind im Verlauf des Jahres 1996 zum Teil neu besetzt worden. Der Vorstand hat in mehreren Sitzungen den Haushaltsabschluß 1995 und den Haushaltsplan 1996 gebilligt sowie Berichte über die Lehr- und Forschungstätigkeit des Instituts und die Entwicklung der Bibliothek entgegengenommen

2. Sach- und Raumausstattung

Seit Jahren wird das Institut von Raumnot geplagt: Erworbene Bücherbestände können noch nicht ordnungsgemäß eingestellt werden; bei der Unterbringung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hilfskräfte sowie des Personals für Forschungsprojekte muß auf fern der Bibliothek liegende Räume ausgewichen werden. Im Gebäude der Universitätsbibliothek, der „Heimat“ des Instituts, ist eine Behebung der Raumnot nicht zu erwarten, zumal die Universitätsbibliothek selbst unter erheblichem Platzmangel leidet. Das Institut hat deshalb Anstrengungen unternommen, mittels derer das Raumproblem hoffentlich auf Dauer behoben werden kann (s. u. Pkt. 9).

Unter Erhaltung der bisherigen Haushaltsmittel hat das Intitut zusätzliche

befristete Unterstützungen insbesondere zur grundlegenden Verbesserung der EDV-Ausstattung und für die Gestaltung internationaler Kontakte und öffentlicher Aktivitäten einwerben können.

3. Bibliothek

Dem Ausbau und der Pflege der nunmehr höchst beeindruckenden Bibliotheksbestände gelten die Hauptsorgen des Instituts und der größte Teil seiner alltäglichen Pflichten. Der Ausbauetat ist stabilisiert, und es wird versucht, durch Einwerbung von Sondermitteln den Bestand zu sichern und in wichtigen Bereichen zu ergänzen. Mit neuerlicher Zunahme der Lehrtätigkeit werden die Bestände durch die Studierenden und Forschenden zunehmend frequentiert. Der Ausbaustand liegt gegenwärtig bei ca. 140.000 Bibliothekseinheiten. Die Aufnahme der vor einiger Zeit erworbenen Dublettenbestände der Düsseldorfer DGB-Bibliothek wird in Kürze abgeschlossen sein. Ihre eigenen Dubletten gibt die Bibliothek namentlich an ostdeutsche junge Universitätsbibliotheken ab oder verwendet sie im Tauschverkehr mit anderen Bibliotheken.

Die dringend erforderliche Modernisierung der Kataloge und Akquisitionsverfahren sowie der Ausleihe durch Einsatz der Elektronischen Datenverarbeitung war bisher an technischen Problemen gescheitert. Diese werden aller Voraussicht nach zu Beginn 1997 beseitigt sein; an der modernisierten Verkabelung des Gebäudes der Universitätsbibliothek hat sich das Institut finanziell beteiligt, um im gebotenen Ausmaß versorgt zu werden. Vor allem hinsichtlich der Qualifizierung der Mitarbeiter und bei der Beschaffung der Geräte sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um - nach Vorliegen der technischen Voraussetzungen - sofort den Übergang zur EDV-Katalogisierung der laufenden Beschaffungen und zur retrospektiven Aufnahme der bestehenden Kataloge zu gewährleisten. Es wird angestrebt, die Bibliotheksbestände möglichst rasch im Internet verfügbar zu machen.

4. Lehrtätigkeit

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter tragen - über das im einzelnen erforderliche Maß hinaus - zum Lehrangebot der Fakultäten für Geschichtswissenschaft und für Sozialwissenschaft durch Vorlesungen, Grund- und Hauptseminare im Themenfeld des Instituts bei. Die Resonanz bei den Studierenden ist erfreulich. Seit dem Wintersemester 1995/96 findet das Forschungskolloquium des Instituts, „Sozialstrukturen und Soziale Bewegungen“, wöchentlich regelmäßig Montags 16-18 Uhr im Lesesaal des Instituts statt. Hier kommen auswärtige Referenten zu Wort, und die im Institut betriebenen oder mit dem Institut verbundenen Forschungsarbeiten werden regelmäßig zur Diskussion gestellt; darüber hinaus ist das Kolloquium der zentrale Ort des Austausches und der Diskussion über in Arbeit befindliche Dissertationen. Es ist für Interessenten von innerhalb und außerhalb der Universität offen, und dieses Angebot wird erfreulicherweise rege wahrgenommen. Im Sommersemester 1995 wurde eine Vorlesung über „Widerstandsrecht und Menschenrechte im neuzeitlichen Europa“ angeboten; im laufenden Wintersemester findet eine Vorlesung über „Europäische Sozialgeschichte 1750 bis 1870“ statt, die mit einem zweiten Teil „1870 bis 1990“ im Wintersemester 1997/98 abgeschlossen werden wird. Im Sommersemester 1997 wird sich das Institut am englischsprachigen Vorlesungszyklus der Fakultät („European History Programme“) beteiligen. Zusätzlich zum normalen Lehrprogramm veranstaltet Dozent Dr. Peter Hübner vom Potsdamer Zentrum für Zeithistorische Studien im Wintersemester 1996/97 ein Hauptseminar über

„Arbeiter in der DDR“; die Kosten dieser Lehrveranstaltung werden aus Mittel getragen, die dem Institut durch die Hans-Böckler-Stiftung für eine Gastprofessur zur Verfügung gestellt wurden.

5. Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum sind die Arbeiten zum Forschungsprojekt über schwerindustrielle Ballungsregionen im wesentlichen abgeschlossen worden (s. nachfolgenden Bericht); derjenige Teilbereich, der der spanischen Schwerindustrie gewidmet war, ist bereits in spanischer Sprache veröffentlicht worden (Holm-Detlev Köhler u. a., Asturias: el declive de una región industrial, Gijón 1996); das Manuskript liegt dem Institut in einer deutschen Übersetzung vor. Insbesondere der Volkswagen-Stiftung ist an dieser Stelle für die Bereitstellung von Mittel zu danken. Gleichfalls zum Abschluß gebracht und mit einer wichtigen Quellenveröffentlichung gekrönt wurden die Forschungsarbeiten zur Geschichte des FDGB (Detlev Brunner, Hg., Der Wandel des FDGB zur kommunistischen Massenorganisation. Das Protokoll der Bitterfelder Konferenz des FDGB am 25./26. November 1948, Essen 1996). Schließlich ist ein Projekt über die Entwicklung der Gastarbeiterbeschäftigung der Zeche Lothringen in Gerthe in den 1950er und 1960er Jahren, das aus vom Förderverein angeworbenen ABM-Mitteln finanziert wurde (J.-L. Malvache), erfolgreich beendet worden. Das Arbeitsvorhaben über die Organisation der deutschen Sozialdemokratie 1890 bis 1914 (Dr. T. Kupfer) wurde weiter vorangetrieben; der Projektzeitraum ist durch den Drittmittelgeber, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, verlängert worden. Am Institut wird ferner, unterstützt durch die Hans-Böckler-Stiftung, die Veröffentlichung eines Sammelbandes aus Anlaß der Vereinigung der IG Bergbau und Energie, der IG Chemie-Papier-Keramik und der Gewerkschaft Leder im Herbst 1997 koordiniert und auch inhaltlich durch eine Dissertation über die Gewerkschaftsbildung in der DDR 1945 bis ca. 1951 (Bereiche Bergbau und Chemie) unterstützt. Weitere, am Institut betriebene bzw. betreute Dissertationen untersuchen u. a. die Entwicklung der bergbaulichen Unternehmerverbände 1890 bis 1933, die Sozialpolitik im Ruhrbergbau 1918 bis 1939 am Beispiel eines staatseigenen Betriebs, die Entwicklung der Arbeitersekretariate in der Weimarer Republik, die Sozialpolitik der Gewerkschaften im Kaiserreich, die Geschichte der Maschinenstürme in Deutschland bis 1848, die Geschichte der jüdischen Textilarbeitergewerkschaften in Baltimore/USA ca. 1900 bis 1939, die Angestellten der Fa. Fried. Krupp ca. 1860-1918, die Geschichte der Glasarbeiter 1930-1960 und die Entwicklung der geschlossenen Altenfürsorge ca. 1930/1960. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts betreiben, im Rahmen ihrer eigenen Forschungspläne, umfangreiche Projektforschungen über die Erosion der katholischen Arbeitermilieus seit 1945 (Dr. Ziemann), über die Ostpolitik des Bundesverbandes der deutschen Industrie in den 1950er und 1960er Jahren (Dr. Rudolph) und über die Frühgeschichte der europäischen Bürgergesellschaft (Dr. Friedemann).

In der Schriftenreihe des Instituts (Reihe A) wird im Frühjahr 1997 die Untersuchung von Benjamin Ziemann über Front- und Heimaterfahrungen bayerischer ländlicher Soldaten und ihrer Familien 1914 bis 1924 erscheinen; die Veröffentlichung einer weiteren Arbeit von Susanne Mutert über die Geschichte der bayerischen Gewerkschaften bis 1914 ist geplant. Die Publikationen des Instituts erscheinen weiterhin im Essener Klartext Verlag. Weitere Veröffentlichungen, die im Zusammenhang des „Mitteldeutschland-Projekts“ entstanden, sind im Böhlau-Verlag, Köln/Wien, erschienen.

6. Veranstaltungen

Neben den regelmäßigen Lehrveranstaltungen, unter denen das Kolloquium über „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“ auch für Interessenten zugänglich ist, die nicht der Universität angehören, hat das Institut im Jahre 1996 zwei Konferenzen organisiert, und zwar

in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Washington: das zweite „Transatlantic Doctoral Seminar“ mit zahlreichen Gästen aus den USA, Bochum, im April 1996;

in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und dem Rektorat der Ruhr-Universität: das öffentliche Kolloquium über „Arbeiterbewegung und Menschenrechte“ aus Anlaß der Emeritierung von Prof. Dr. Hans Mommsen (die Beiträge s. vorn in diesem Bd.).

Für 1997 sind zwei wichtige Veranstaltungen geplant:

- im Juli 1997, in Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Instituts, ein öffentliches Kolloquium über „Arbeiterschaft und Religion seit 1945“;

- im September 1997, unter Finanzierung durch die Volkswagen-Stiftung, eine wissenschaftliche Konferenz über „Arbeiter in der SBZ/DDR 1945 bis 1970“ (organisiert gemeinsam mit Dozent Dr. Peter Hübner vom Zentrum für Zeithistorische Studien, Potsdam).

7. Internationale Beziehungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts haben bestehende Kontakte ins Ausland vertieft und neue angeknüpft. Im Rahmen der Hans-Böckler-Gastprofessur hielt im Sommersemester 1996 Dr. Stefan Berger, Cardiff University, einen Vortrag, der in diesem Mitteilungsblatt abgedruckt wird. Die „Linzer Konferenz“ 1996, das ist weiterhin die wichtigste internationale Konferenz der Historiker der Arbeiterbewegungen, wurde 1996 von Prof. Grebing und Dr. Rudolph besucht, letzterer legte einen Konferenzbeitrag vor. Prof. Tenfelde hielt Vorträge auf der Jubiläumskonferenz „100 Jahre CGT“ in Paris Ende 1995 und auf dem Internationalen Historikerkongreß in Montreal 1995 aus dem Bereich der Gewerkschaftsgeschichte; er legte einer Konferenz der Europäischen Universität Florenz über Schwerindustrielle Ballungsregionen in Europa einen Beitrag über das Ruhrgebiet vor und referierte an der Princeton University über die Organisierung der bürgerlichen Gesellschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert. An der Universität Lund/Schweden sprach er über moderne Trends in der Arbeiterbewegungsforschung. Dr. Friedemann referierte an der Universität Prag über Menschenrechte in der frühen bürgerlichen Gesellschaft; er arbeitet an dem deutsch-französischen Zeitschriftenprojekt der Universität Metz sowie in zwei weiteren deutsch-französischen Kooperationen zur frühen bürgerlichen Gesellschaft und zur Geschichte des Republikanismus mit. Dr. Ziemann ist im „Arbeitskreis Internationale Militärgeschichte“ aktiv.

Das Institut ist durch die Mitwirkung seines Leiters im Wissenschaftlichen Beirat des Internationalen Instituts für Sozialgeschichte in Amsterdam eng mit diesem verbunden; erfreulicherweise dokumentieren sich darin Beziehungen, die noch aus der Aufbauphase der Bibliothek herrühren. Prof. Tenfelde wirkte deshalb auch an der Vorbereitung der in Amsterdam organisierten „Social Science History Conferences“ mit. Ferner ist das Institut formelles Mitglied der „European

Graduate School for Training in Economic and Social Historical Research" (ESTER) geworden; dies ermöglicht Nachwuchswissenschaftlern die Teilnahme an für sie einschlägigen internationalen Konferenzen unter Finanzierung durch die EU und von holländischer Seite. Im Jahre 1997 wird sich das Institut tatkräftig am Aufbau eines „European Labour History Network“ beteiligen, mit dem Studenten ein Auslandsstudium ermöglicht werden soll.

B. Verein zur Förderung der Erforschung der Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung

Zu Beginn des Wintersemesters 1996/97 hat eine Mitgliederversammlung des Vereins stattgefunden, die den Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands entgegennahm und einen neuen Vorstand wählte. Das Institut dankt dem alten Vorstand, vor allem dem bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Ulrich Borsdorf, für vielfältige, stets reibungslose Unterstützung, und es freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Günter Brakelmann.

9. Ausblick

Das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung ist als interdisziplinäres Zentralinstitut der Ruhr-Universität Bochum gefestigt. Es ist in Deutschland die einzige Einrichtung dieser Art und will, im Forschungsfeld „Geschichte und Gegenwart sozialer Bewegungen“, durch seine Bibliothek Dienstleistungen erbringen, durch Lehrtätigkeit Studierende ausbilden, besonders vergleichende Forschungsarbeiten vorantreiben und die Zusammenarbeit der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen fördern. Das Institut hofft, im Jahre 1997 durch die Gründung eines „Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets“, in dem es den wissenschaftlichen Kern bilden und eine umfassende Fachbibliothek sowie ein gewerkschaftsgeschichtliches Archiv unterhalten wird, dauerhaft seine Raumnöte zu überwinden und überdies eine Anlaufstelle zur Forschung in seinem Arbeitsbereich und, darüber hinaus, zur vergleichenden Geschichte schwerindustrieller Ballungsregionen - das ist ein seit Jahren am Institut besonders gepflegtes Forschungsfeld - herauszubilden. Eine Reihe von Maßnahmen, die im Jahre 1996 vorangetrieben worden sind (Anträge auf Drittmittel an verschiedene Fördereinrichtungen), soll diese Entwicklung abstützen und profilieren. Dazu gehört auch ein umfassender Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs zu dem eben bezeichneten Forschungsfeld.

(Peter Friedemann)